



## Newsletter Nr. 1 / 2023 (März)

### Inhalt:

<b>Vorwort</b>	2
<b>Bericht zum Besuch von Minister Dr. Philippi in der Fachklinik Norderney</b>	3
<b>Bericht aus dem Bereich Behindertenhilfe</b> Vorstellung des FA Behindertenhilfe der LAG FW	5
<b>Bericht aus dem Bereich Familienhilfe</b> Novellierung Nds. AG SchKG angekündigt	7
<b>Berichte der Landesstelle Jugendschutz</b> In-Game-Käufe, Chats und Lootboxen - USK erweitert Prüfkriterien	8
Elterninformation zum Thema Sexualität	9
<b>Bericht der Stelle für Soziale Innovationen</b> 08.03.2023 in Hannover: Start des Ideen-Verfahrens für 2023	10
<b>Sonstiges / Veranstaltungen und -hinweise</b> Parlamentarischer Abend der Straffälligenhilfe	12
Sommerempfang der LAG FW am 22.06.2023	12

## Vorwort

Liebe Leser\*innen, liebe Kolleg\*innen,

Sie erhalten den neuen Rundbrief der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen (LAG FW). Es ist der erste Rundbrief in diesem Jahr. Wie immer können Sie dadurch einen Einblick erhalten, mit welcher vielfältigen Themen sich die LAG FW in jüngster Zeit befasst hat.

Nachdem sich nach drei Jahren das öffentliche Leben wieder langsam normalisiert, sind aber nach wie vor die Auswirkungen und auch Langzeitfolgen der Pandemie sehr wohl weiterhin zu spüren. Dies wurde auch bei einem Gespräch von Sozialminister Dr. Philippi in der Fachklinik Thomas Morus auf Norderney deutlich (siehe Bericht auf Seite 3 ff.).

Intensiv beschäftigt die LAG FW weiterhin die Situation der vertriebenen Menschen aus der Ukraine und die mit dem Krieg in der Ukraine verbundenen Folgen, wie die Preisanstiege. Gerade für Menschen in prekären Lagen ist dies eine oft dramatische Situation. Hier sind wir weiterhin in Gesprächen mit den Verantwortlichen auf Landesebene, um Hilfen für die Geflüchteten zu organisieren, aber auch um Hilfen für die Menschen zu erreichen, die unter der hohen Inflation besonders leiden.

Mit der Vorstellung unserer Ausschüsse wollen wir eine kleine Serie starten, um Ihnen die Arbeit und die Mitglieder der Ausschüsse der LAG FW nach und nach vorzustellen. Der Ausschuss Behindertenhilfe macht hierzu den Anfang.

Besonders möchte ich Sie auf unseren parlamentarischen Abend am 5. Mai und auf unseren Sommerempfang am 22. Juni hinweisen (Seite 12).

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in den langersehnten Frühling.

Falls Sie Rückfragen haben, wenden Sie sich gerne an die LAG FW Geschäftsstelle.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr   
Martin Fischer  
Geschäftsführer

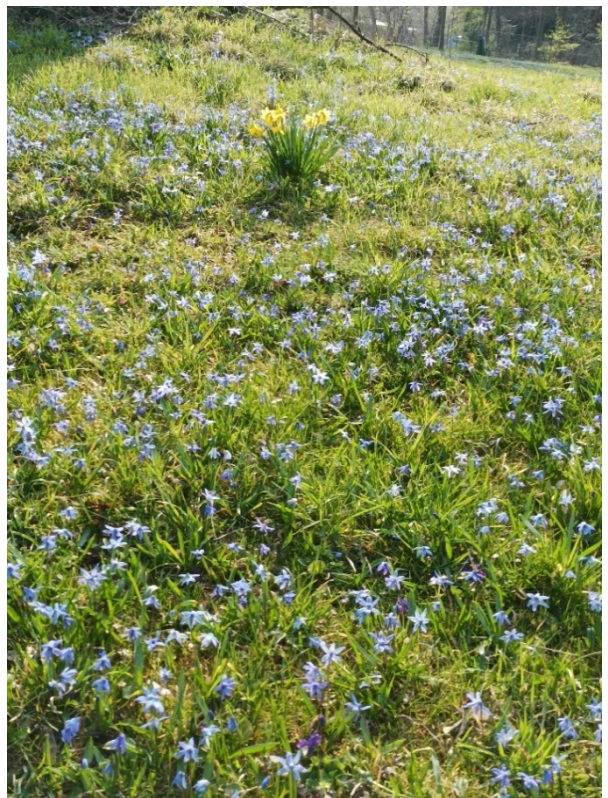


Foto von Anja Strebel

## Mutter- und Vater-Kind-Kliniken in großer Bedrängnis

Niedersächsischer Gesundheitsminister Dr. Andreas Philippi informiert sich in Fachklinik Thomas Morus auf Norderney

Norderney, 6. März 2023. Es war ein Brandruf, den Ulrich Kupczik, Sprecher der AG Müttergenesung bei der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, im Sommer in Richtung des niedersächsischen Sozialministeriums formulierte: „Die Einrichtungen der Mutter-/Vater-Kind-Vorsorge und Rehabilitation stehen mit dem Rücken zur Wand! Die Folgen der Corona-Pandemie haben die Vorsorge und Reha-Kliniken in Niedersachsen in große Not gebracht. Wir brauchen dringend einen rückwirkenden Corona-Zuschlag und eine Beteiligung der Kostenträger an den Verlusten, wenn Patienten die Maßnahmen abrechen!“

Diese Forderung nach Unterstützung gilt auch im März 2023, betont Kupczik gegenüber dem neuen niedersächsischen Sozialminister Dr. Andreas Philippi. Um die Situation der Vorsorge- und Reha-Kliniken anschaulich zu machen, hat die AG Müttergenesung Dr. Andreas Philippi in die Fachklinik Thomas Morus auf Norderney eingeladen. In der Caritas-Klinik werden Mütter oder Väter mit Erschöpfungssyndromen zusammen mit ihren Kindern behandelt. Klinikleiterin Silvia Selinger-Hugen beschreibt die Situation: „Wir können in unserem Haus 48 Mütter oder Väter mit ihren Kindern behandeln. Die Corona-Pandemie hat den Betrieb teilweise erheblich eingeschränkt. Bis heute schlagen die Auswirkungen voll durch. Gleichzeitig waren wir bis zum 28. Februar verpflichtet, aufwändige Hygienemaßnahmen durchzuführen – allerdings seit dem 1. Juli 2022 ohne Kostenerstattung.“ Zudem gebe es eine weitere Belastung: „Für Patienten, die wegen einer Coronainfektion ihre Maßnahme kurzfristig absagen müssen, bekommen wir keine Ausfallkosten erstattet.“



BU: Der niedersächsische Sozialminister Dr. Andreas Philippi (2. von rechts) informierte sich in der Caritas-Fachklinik Thomas Morus über die schwierige Situation der niedersächsischen Mutter- und Vater-Kind-Kliniken. Klinikleiterin Silvia Selinger-Hugen, Caritas-Vorständin Johanna Sievering, Olivia Meiners-Hagen vom Staatsbad Norderney und Ulrich Kupczik als Vorsitzender der AG Müttergenesung (von links) waren im Gespräch mit dem Minister.  
Foto: Caritas / Roland Knillmann

Sozial- und Gesundheitsminister Dr. Andreas Philippi: „Rehabilitation ist ein wichtiger Bestandteil einer leistungsfähigen sektorenübergreifenden Versorgung. Die Bedeutung von Prävention und Rehabilitation für unser Gesundheitswesen können gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die wichtige Arbeit, die hier in der Fachklinik Thomas Morus für Väter, Mütter und Kinder geleistet wird, beeindruckt mich sehr. Ich weiß um die angespannte finanzielle Situation der Vorsorge- und Rehabilitationskliniken für Eltern-Kind-Einrichtungen und werde die hier angesprochenen Themen in Gespräche mit den zuständigen Kassen und dem Bund nehmen.“

Ulrich Kupczik begrüßt die Ankündigung des Ministers und appelliert zugleich, eine Strategie zu entwickeln, um das Vorsorge- und Rehaangebot zukunftsfest zu machen: „Zu dieser Strategie gehört auch, die Beratungsstellen und die Kliniken des Müttergenesungswerks zu stärken.“ Silvia Selinger-Hugen unterstreicht diese Forderung: „Corona hat viele Familien weit über die Grenzen der Belastbarkeit geführt. Gleichzeitig zeigen die anreisenden Familien eine höhere Belastung als vor der Pandemie. Die Eltern sind stark erschöpft, oft krank, die Kinder belastet. In den Kliniken des Müttergenesungswerks stärken wir ihre Gesundheit.“ Ein Augenmerk legt die Klinikleiterin zudem auf pflegende Angehörige: „Auch diese Gruppe braucht unsere Unterstützung.“ Dem stimmt Minister Philippi zu: „Etwa 80 % der Pflegebedürftigen werden zuhause versorgt. Die Arbeit, die auf diese Weise von den Angehörigen geleistet wird, müssen wir noch stärker wahrnehmen und entsprechende Vorsorge- und Rehaangebote entwickeln.“ Zum Ende des Gesprächs zogen die Vertreter der Freien Wohlfahrtspflege eine positive Bilanz. „Man merkt, dass Dr. Philippi vom Fach ist. Als Mediziner weiß er, wovon wir hier reden,“ unterstreicht AWO-Vorstand Thore Wintermann, der für die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege am Treffen teilnahm. Johanna Sievering, Vorständin des Caritasverbandes für die Diözese Osnabrück e.V., ergänzt: „Das war ein angenehmes Gespräch. Wir haben einen Minister erlebt, der präzise nachgefragt und sehr aufmerksam zugehört hat.“

In Niedersachsen befinden sich 32 % aller Vorsorge- und Reha-Kliniken Deutschlands. In den 23 niedersächsischen Kliniken können jährlich mehr als 37 600 Mütter, Väter und Kinder behandelt werden.

## Bericht aus dem Bereich Behindertenhilfe

### Vorstellung des Fachausschusses Behindertenhilfe der LAG FW



oben von rechts: Stefanie von Frieling (Caritas), Anja Rinck (LAG FW A|B|T)

unten von rechts: Uta Rausch (DRK), Maren Campe (Paritätischer), Rebekka Grote (Diakonisches Werk), Franziska Herzog (AWO)

Foto: LAG FW

Auf Grund dessen, dass sich der LAG FW Fachausschuss Behindertenhilfe in dem letzten Jahr nahezu vollständig neu personell zusammengesetzt hat, möchten wir uns und unsere Arbeit im Rahmen dessen gerne kurz vorstellen.

Der LAG FW Fachausschuss Behindertenhilfe befasst sich mit allen Themen, die die Lebensverhältnisse der Menschen mit Behinderung in Niedersachsen betreffen. Träger von Diensten oder Einrichtungen der Eingliederungshilfe unterstützten Menschen mit Behinderungen bei ihrem Ziel nach selbstbestimmter Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Hierzu gehören die soziale Teilhabe, die Teilhabe am Arbeitsleben sowie die Teilhabe an Bildung und die Teilhabe zur medizinischen Rehabilitation.

Im Rahmen der Ausschussarbeit befassen wir uns u. a. mit aktuellen Fragestellungen zu inhaltlich fachlichen Themenschwerpunkten der Mitgliederverbände, der Gestaltung von Rahmenbedingungen, aktuelle Gesetzgebungen und ihren Auswirkungen. Im Zuge dessen diskutieren und erarbeiten wir als Fachausschuss Lösungsansätze und Hinweise in Form von z. B. fachlichen und sozialpolitischen Stellungnahmen und Empfehlungen, die im Weiteren auf den unterschiedlichen Ebenen vorgelegt und fachpolitisch eingebracht werden.

Ziel der Arbeit des Fachausschusses ist es- als fachliches Fundament- die Qualitätssicherung- und Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe und damit die Lebensverhältnisse der Menschen mit Behinderung sukzessive im Sinne einer gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe - wie es die UN- Behindertenrechtskonvention als Ziel formuliert - nachhaltig und aktiv zu unterstützen. Der Nutzung und Bündelung von Fachexpertise und Synergien in der gemeinsamen überverbandlichen Lobbyarbeit für dieses Helfefeld messen wir dabei einen hohen Stellenwert bei. Der Fachausschuss tagt mindestens einmal monatlich. Als ständiger Gast wohnt den Fachausschusssitzungen auch die Geschäftsführerin der LAG A | B | T bei. Expert\*innen aus der Politik, Verwaltung, Wissenschaft oder Praxis werden themenspezifisch zum fachlichen Austausch und Diskurs darüber hinaus auch anlassbezogen eingeladen.

Für Rückfragen steht Ihnen die Vorsitzende, Maren Campe, Tel.: 05 11 / 5 24 86-3 60, E-Mail: [maren.campe@paritätischer.de](mailto:maren.campe@paritätischer.de), zur Verfügung.

## **Bericht aus dem Bereich Familienhilfe**

### **Schwangeren- / Schwangerschaftskonfliktberatung – Novellierung Nds. AG SchKG angekündigt**

Wie bereits in vergangenen Newsletter-Ausgaben berichtet, wurde 2021 ein gemeinsames Schreiben durch den Ausschuss Familienhilfe der LAG FW sowie weitere Verbands- / Trägervertretungen im Bereich Schwangeren- / Schwangerschaftskonfliktberatung an das Nds. Sozialministerium erarbeitet. Inhalt des Schreibens waren Vorschläge zur Anpassung der landesseitigen Finanzierung der Schwangeren - / Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen nach dem Niedersächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Nds. AG SchKG). Die letzte inhaltliche Aktualisierung dieses Ausführungsgesetzes stammt aus dem Jahr 2005. Besagtes Schreiben bildete den Anstoß für einen Prozess aus mehreren Schreiben und Gesprächen zwischen den Verbands- / Trägervertretungen und Mitarbeitenden des zuständigen Referats im Sozialministerium rund um eine verbesserte Finanzierung und eine allgemeine Aktualisierung des Ausführungsgesetzes.

Aktueller Stand ist nun, dass es Anfang des Jahres ein Antwortschreiben des zuständigen Referats gab, indem erstmals schriftlich benannt wurde, dass eine Novellierung des Nds. AG SchKG erfolgen soll. Auch der Aspekt der notwendigen auskömmlichen Finanzierung wurde hierzu benannt. Laut dem Schreiben ist geplant, dass der fertige Gesetzentwurf im Laufe des Jahres 2024 endgültig vom Landtag verabschiedet werden kann.

Der Ausschuss und die Verbands- / Trägervertretungen werden den Prozess weiter begleiten.

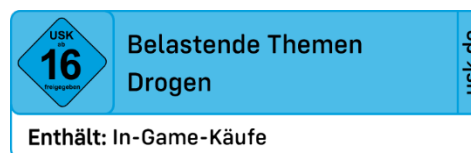
Für Rückfragen steht Ihnen Leonie Dörlitz, Vorsitzende des Ausschusses „Familienhilfe“, (Tel.: 05 11 / 49 52-2 82, Email: [leonie.doerlitz@awo-byh.de](mailto:leonie.doerlitz@awo-byh.de)) zur Verfügung.

## Berichte der Landesstelle Jugendschutz

### In-Game-Käufe, Chats und Lootboxen - USK erweitert Prüfkriterien

Die im novellierten Jugendschutzgesetz verankerten Änderungen bei der Alterskennzeichnung digitaler Spiele und Filme ist in der Praxis angekommen. Seit dem 1. Januar 2023 wird neben dem jugendschutzrelevanten Inhalt bei der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK), zuständig für die Prüfung zur Alterseinstufung von digitalen Spielen in Deutschland, auf sogenannte Interaktions- und Kommunikationsrisiken geachtet. Das bedeutet, dass zusätzlich zu der medieninhaltlichen Bewertung digitaler Spiele auch berücksichtigt wird, ob ein Spiel bspw. eine exzessive Nutzung fördert, uneingeschränkte Kommunikation mit fremden Personen ermöglicht, In-Game-Käufe zulässt oder personenbezogene Daten an Dritte weitergibt.

Neben dem klassischen Alterskennzeichen USK ab 0, 6, 12, 16 oder 18 Jahren werden zusätzlich die wesentlichen Gründe für das USK-Alterskennzeichen angegeben – beispielsweise „Comic-Gewalt“, „Horror“ oder „Handlungsdruck“. Dadurch gestaltet sich die Einstufung für Eltern, Kinder und Jugendliche nachvollziehbarer.



Diese Hinweise befinden sich auf der Rückseite der Spieleverpackungen oder sind auf den Online-Spieleplattformen, die dem [IARC-System](#) angeschlossen sind, ersichtlich. Ebenso transparent sind die Hinweise zu den Interaktions- und Kommunikationsmöglichkeiten abgebildet. Sie helfen Eltern dabei, die Funktionen im Auge zu behalten, die möglicherweise ein Risiko für ihre Kinder bedeuten. Möchten Eltern nicht, dass ihre Kinder mit anderen chatten oder zusätzlich ihr Taschengeld für „In-Game-Käufe“ ausgeben, können diese Funktionen auf Spielkonsolen, dem Smartphone, PC oder Tablet gesperrt werden. Im Verfahren der Alterskennzeichnung werden die technischen Einstellungsmöglichkeiten, die auch als Vorsorgemaßnahme im Jugendschutzgesetz bezeichnet werden, berücksichtigt.

Weitere Informationen zur Alterskennzeichnung von digitalen Spielen bekommen Sie hier: <https://usk.de/>

Bei der Alterskennzeichnungen von Kinofilmen, durchgeführt von der [FSK](#) (Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft), werden ab Januar 2023 ebenso die wesentlichen Gründe für die Altersfreigabe eines Filminhalts durch Zusatzinformationen angegeben: Bspw. "Gewalt", "Bedrohung", "Nacktheit" oder "Drogenkonsum".

In den Broschüren der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen „[Oft gestellte Fragen zum Jugendschutz](#)“ – Informationen für Eltern bzw. Jugendliche werden u. a. Fragen zu dieser Thematik beantwortet.

Für Rückfragen steht Ihnen Eva Hanel, Referentin für Medienpädagogik Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen, Telefon: 05 11 / 85 87 88, E-Mail: [Eva.Hanel@jugendschutz-niedersachsen.de](mailto:Eva.Hanel@jugendschutz-niedersachsen.de), zur Verfügung.



## Elterninformation zum Thema Sexualität



Mit der frisch eingetroffenen und überarbeiteten 3. Auflage unserer Elterninformation zum Thema Sexualität wollen wir Eltern unterstützen, die sexuelle Entwicklung ihrer Kinder bewusst zu begleiten. Kurz und knapp sind dazu Tipps und Informationen zusammengetragen und mit weiterführenden Links ergänzt.

Unter [Eltern Info kurz+knapp – Sexualität](#) können Sie die kostenfreie Elterninfo bestellen oder downloaden. Die Pakete von 25 Exemplaren eignen sich gut, um diese im Rahmen von Elternabenden o. ä. verteilen oder sie an passenden Stellen auszulegen, um einen Gesprächsanlass zu bieten.

Weitere Elterninfos haben wir zu den Themen Schutz vor sexualisierter Gewalt, Medien, Alkohol und Cannabis, Gesundes Aufwachsen und Jugendschutzgesetze. Alle Elterninfos sind zusätzlich in verschiedene Sprachen übersetzt, um so auch Eltern erreichen und informieren zu können, deren Muttersprache nicht deutsch ist. Sie finden diese sowie weitere Materialien unserer Schwerpunktthemen in unserem Materialshop unter: [LJS – Shop \(jugendschutz-materialien.de\)](#).

## Bericht der Stelle für Soziale Innovation

### 08.03.2023 in Hannover: Start des Ideen-Verfahrens für 2023

Die Stelle für Soziale Innovation (SSI) der LAG FW Nds. hat zum Start der 2. Antragsrunde zusammen mit den anderen beiden Stellen für Soziale Innovation von den Unternehmerverbänden (UVN) und dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) eine Info-Veranstaltung für potenzielle Projektträger\*innen angeboten.

Fast 90 Teilnehmer\*innen folgten der Einladung und nutzten die Gelegenheit, sich direkt und aus erster Hand über das Förderprogramm bzw. dessen Rahmenbedingungen, Anforderungen, Abläufe und weiteres Wissenswertes zu informieren.



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



Frau Silke Bischoff und Sabrina Fürstenberg-Wiegmann von der NBank (beide links) stellten das 2-stufige Antragsverfahren im Förderprogramm Soziale Innovation vor.  
Foto: Silke Stock (UVN)

Eröffnet hat die Veranstaltung **Frau Xenia Behnke** vom Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung (MB). In ihrem Grußwort hob sie die Einzigartigkeit dieser EU-Förderung hervor und machte die hohe Bedeutung für Niedersachsen deutlich.

Die SSI, vertreten durch **Frau Imke Schmieta** und **Frau Sarah Kuhlmann** (LAG FW), Frau Wiebke Krohn (UVN) und Herrn Simon Rettenmeier (DGB), stellten die Bedeutung und die fachlichen Anforderungen, insbesondere an die erste Antragsstufe, nämlich die Phase der Ideeneinreichung vor, die die größte Herausforderung im Prozess der Antragstellung darstellt. Die Stellen, deren Aufgabe es ist, sozial-innovative Projekte zu initiieren und sie im Rahmen des Ideenverfahrens zu unterstützen, boten noch einmal ihre Beratungsleitungen und ihr Know-How für Interessierte an.

Mit dabei waren auch die Ämter für regionale Landesentwicklung (ÄrL), die mit ihrer regional-fachlichen Bewertungskomponente ebenfalls in den Antragsprozess eingebunden sind. Stellvertretend für die vier Ämter erläuterte **Kristine Lampe-Dreyer**, zuständig für den Bereich Weser-Ems, ihre Aufgaben, aber auch ihre konkreten Hilfen dabei.

Abschließend referierten **Silke Bischoff und Sabrina Fürstenberg-Wiegmann** von der NBank die Abläufe des zweistufigen Antragsverfahrens und die Anforderungen an sozial-innovative Projekte.

Im Anschluss konnten die Teilnehmenden Beratungsgespräche zu Projektideen führen und sich mit anderen Akteuren vernetzen. Der große Andrang ist für uns als SSI der LAG FW ein Zeichen für die zunehmende Bekanntheit und die Attraktivität des Förderprogrammes. Es wurde allerdings auch deutlich, wie anspruchsvoll sich das Programm und das komplexe Auswahlverfahren in der mittlerweile 2. Förderperiode entwickelt hat.

**Interessiert?** Dann kommen Sie - für Rückfragen, Programmvorstellungen und Beratungen gerne auf uns zu. Das Team der Stelle für Soziale Innovation der LAG FW:

**Sarah Kuhlmann**

Telefon: 05 11 / 2 62 51-6 64

E-Mail: [kuhlmann@lag-fw-nds.de](mailto:kuhlmann@lag-fw-nds.de)

**Imke Schmieta**

Telefon: 05 11 / 85 62 47 50

E-Mail: [schmieta@lag-fw-nds.de](mailto:schmieta@lag-fw-nds.de)

**Neu:** Ab jetzt erreichen uns auch beide als Ihre Ansprechpartnerinnen für Soziale Innovationen über unsere allgemeine E-Mail-Adresse (Schwerpunkt Daseinsvorsorge):

[soziale.innovation@lag-fw-nds.de](mailto:soziale.innovation@lag-fw-nds.de)

## **Sonstiges / Veranstaltungen und -hinweise**

### **Terminhinweise**

#### **Parlamentarischer Abend der Straffälligenhilfe am 4. Mai 2023**

Am 4. Mai findet der Parlamentarische Abend der Straffälligenhilfe statt. Seit über 40 Jahren leisten die Anlaufstellen für Straffällige einen wichtigen Beitrag zu Resozialisierung und Haftvermeidung. Die gelungene Integration der straffälligen Menschen ist gleichzeitig Prävention und aktiver Opferschutz, und erhöht die Chancen in Freiheit! Allein ist das nicht leistbar. Darum arbeiten die Anlaufstellen im Netzwerk mit Partnern, die sich derselben Leitidee verpflichtet fühlen. Eröffnet wird die Veranstaltung von der Vizepräsidentin des Landtages, Meta Janssen-Kucz, dem Vorsitzenden der LAG FW, Dr. Ralf Selbach und Justizministerin Dr. Kathrin Wahlmann. Die Impulse, Rückblicke und Perspektiven kommen aus der Praxis von Burkhard Teschner und Herrmann-Josef Schmeinck.

#### **Sommerempfang der LAG FW am 22.06.2023**

Am 22.06.2023 findet der Sommerempfang der LAG FW in Hannover statt. Wir freuen uns auf ein Grußwort des Sozialministers Dr. Andreas Philippi sowie auf den Vortrag von Manfred Baer und Axel Wedler von IBM über die Initiative #positivarbeiten. Außerdem wird die Deklaration #positivarbeiten von Dr. Andreas Philippi und Dr. Ralf Selbach während des Sommerempfangs unterzeichnet.